Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

73 (27.3.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 73. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 27. März 1897

Wer abonnieren will,
bestelle die „Bad. Landeszeitung" bei der ihm zunächst gelegenen **Postanstalt.** Nur in Karlsruhe selbst kann die Bestellung bei unserer Expedition direkt gemacht werden; alle außerhalb Karlsruhes wohnenden Abonnenten müssen bei der Post bestellen. Wir machen hierauf aufmerksam, weil von auswärts immer wieder Bestellungen direkt an uns kommen.
Expedition der Badischen Landeszeitung.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 26. März.

Das Befinden Bismarcks.

In auswärtigen Blättern sind sehr ungünstige Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck verbreitet. Aus Friedrichsruh wird nun gemeldet: „Die ungünstigen Nachrichten rühren augenscheinlich davon her, daß der Fürst einige Tage der Vorwoche sich weniger wohl befand, indessen ist der Zustand so weit gebessert, daß der Fürst gestern bei Tisch erscheinen konnte." (S. Tel.)

Reußisches.

Aus der berühmten Stadt Gera im Fürstentum Reuß ä. L. wird gemeldet, daß dort am Montag eine preußische Fahne, die ein dort wohnender Preuße herausgesteckt hatte, polizeilich entfernt worden ist, weil ihr Heraushängen eine politische Demonstration sei. Diese Meldung geht schon seit zwei Tagen durch die Blätter, ohne in Abrede gestellt zu werden. Wir stehen somit vor der unerhörten Thatsache, daß in einem Bundesstaat des Deutschen Reiches die Fahne eines anderen, und obendrein des führenden, polizeilich verboten und gewaltsam entfernt werden darf. Sehr kräftig, aber wahr ist, was hiezu die Bismarckischen Berliner „Neuesten Nachr." schreiben: „Der Souverän von Reuß ä. L. Heinrich XXII. hat die Ehre, kgl. preuß. General der Infanterie, Chef des 2. Bataillons des 7. thüringischen Inf.-Regts. Nr. 96 und Ritter des Schwarzen Adlerordens zu sein. Außerdem hat ihm der König von Preußen die weitere Ehre erwiesen, den kgl. Gesandten in Dresden bei ihm zu accreditieren. Wir glauben die Sachlage erfordert, falls der oben mitgeteilte Sachverhalt richtig ist, die reußische Regierung zu einer binnen 24 Stunden zu gebenden Genugthuung aufzufordern, und im Ablehnungsfall die preußische Fahne durch das nächste preußische Bataillon nach Greiz tragen zu lassen. Sollte der Feldjäger, der im Jahre 1863 nach Kassel gesandt wurde, nicht mehr vorhanden sein?"

Sozialdemokratischer Aufruf zur Maifeier.

Mit einer langen Aufforderung, am 1. Mai durch die Maifeier einen „flammenden Protest" gegen Klassen- und Völkerverhetzung und verschiedene andere Schreckbilder der sozialdemokratischen Führung zu erheben, hat die sozialdemokratische Agitation nach den Festtagen, die sie ihrerseits mit vorsichtiger Zurückhaltung begangen, ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auch diesmal heißt es, wie in früheren Jahren, daß durch Arbeitsfeier diesen Tag begehen soll, wer es ohne „nachteilige Folgen" kann. „Nachteilige Folgen" verpflichten nämlich in keiner Partei. Obwohl also die Zeit für den vom „Genossen" Bebel prophezeiten „Kladderadatsch" da ist, wird weise darauf verzichtet, die Arbeitsruhe zu erzwingen. Um der Gefolgschaft den schalen Aufguß abgestandener Schlagworte zu würzen, wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag vor wenigen Wochen „3 Tage" dem Achtstundentag „geopfert", den man vor einem Jahrzehnt „mit einer Handbewegung als Utopie verscheuchte". 3 Tage! Welcher Erfolg! Gewiß, wäre nur der Reichstag an diesen 3 Tagen nicht so vollständig beschlußunfähig gewesen, daß er nicht einmal im stande war, über einen Antrag auf Schluß der Debatte abzustimmen.

Klerus und Bauernbund in Bayern.

Der in Bayern immer schärfer sich zuspitzende Gegensatz zwischen Klerikalismus und Bauernbündlern treibt gegenwärtig wieder köstliche Blüten. Vor kurzem haben die Leiter des klerikalen Tuntenhauser Bauernvereins, voran der Centrumsführer Dr. Daller und Pfarrer Eyreiner, in Straußdorf bei Rosenheim eine Versammlung abgehalten, um den in ihr Gebiet mit Erfolg einbrechenden Bauernbündlern Kleitner'scher Richtung einmal öffentlich entgegenzutreten. Dr. Daller erklärte damals, man werde von nun an den bauernbündlerischen Verhetzungen aufs Schärfste entgegentreten. Am vorletzten Sonntag haben nun, wie man der „Frkf. Ztg." berichtet, die Bauernbündler in eben denselben Straußdorf eine Gegenversammlung abgehalten; sie erhielten zahlreichen Zuspruch und fanden starken, oft stürmischen Beifall. Beide Versammlungen spitzten sich vornehmlich auf den Gegensatz zu: hie Klerus, hie Bauernbund. Hierbei kam auch die Salbergeschichte wieder aufs Tapet, die Dr. Kleitner vor einigen Jahren gegen Dr. Daller an die Oeffentlichkeit gebracht hatte. Dr. Daller erklärte in der neulichen Straußdorfer Versammlung die Darstellung Dr. Kleitner's für unwahr; er (Daller) habe nur in einer Gesellschaft im Gasthaus zu Birkenstein (am Wendelstein) mitgeteilt, daß ein höherer württembergischer Regierungsbeamter die Bischöfe „Salber" genannt habe, und er habe das mitgeteilt, um zu zeigen, wie in gewissen Regierungskreisen über die Bischöfe gedacht werde. In der Birkensteiner Tafelrunde befand sich damals auch Dr. Kleitner, der zu jener Zeit noch chargiertes Mitglied der Centrumspartei war. Als Dr. Kleitner später ein Gegner des Centrums wurde und der Kampf sich zuspitzte, wurde auch die Salberaffäre Gegenstand einer Polemik, und es kam dabei zu einer gerichtlichen Klage wegen Beleidigung. Dr. Kleitner wollte den Wahrheitsbeweis antreten. Unter einflußreichen Bemühungen — man sagt, auch unter der Einwirkung des verstorbenen Kultusministers Dr. Müller — kam kurz vor der Verhandlung ein Vergleich zu stande und so die Sensation nicht vor Gericht. In der Straußdorfer Versammlung am letzten Sonntag gab nun Dr. Kleitner über das Vorkommnis eine Darstellung, die nach einem Bericht der „Münchener Post" also lautete: „Es waren damals in Birkenstein 12 Herren anwesend. Ein Geistlicher brachte die Rede auf die Ernennung des Erzbischofs von Bamberg und bemerkte dann zu Dr. Daller: „Ich habe doch in der Zeitung gelesen, daß Du Bischof wirst?" Dr. Daller entgegnete hierauf wörtlich: „Man denke nur daran, wie in Württemberg verfahren wurde, als die württembergische, oberrheinische Kirchenprovinz errichtet wurde, da erklärte der Minister Wangenheim in der Abgeordnetenkammer: „Wir brauchen keine Bischöfe, wir brauchen nur Salber." „Geradeso," fügte Dr. Daller hinzu, „ist es auch bei uns in Bayern, ein ehrlicher Mann kann sich dazu nicht hergeben." Weiter erklärte Dr. Kleitner: Ich habe eine Erklärung Dr. Daller's in dieser Sache in Händen, wenn ich diese Erklärung veröffentliche, dann ist Dr. Daller als Lycealrektor unmöglich geworden und ein ruinierter Mann."

Zu den kretischen Wirren

wird der „Köln. Ztg." aus Athen unterm 25. März gemeldet: „Die lange Dauer der Krisis erweckt steigendes Mißvergnügen, zumal der Handel ganz darniederliegt. Die Opposition verlangt, wie die Armee, stürmisch den Krieg und erhebt Beschwerde gegen den Kriegsminister, daß viele aktive Offiziere nicht an der Grenze, sondern in den athenischen Bureaus thätig sind. Ebenso wird die Errichtung einer Bürgerwehr gefordert, damit die Polizei und die Gensdarmerie für die Grenze verfügbar seien. Kleinere Zwischenfälle an der Grenze wurden friedlich geschlichtet. Europäische Freiwillige, die vielfach mittellos sind, verlangten vom Ministerium ihren Lebensunterhalt. Gegen die Autonomie Kretas sprechen sich alle Blätter aus, selbst wenn Prinz Georg Statthalter würde. Neuerdings tritt ein starkes Verlangen in Griechenland auf, man müsse jetzt die Grenzlinie des Berliner Kongresses erlangen, die ihm von der Türkei vorenthalten werde." Inzwischen wird auf Kreta selbst wacker geschossen. Wie schon gemeldet, haben die Griechen in den letzten Tagen mehrfach Angriffe auf türkische Vorposten unternommen, besonders lebhaft gestern auf das Blockhaus Malaxa bei Kanea, das bombardiert und endlich nach Verlust von zwanzig Toten und Verwundeten von der kleinen türkischen Besatzung geräumt wurde. Um 3 Uhr begannen die fremden Schiffe, nachdem die Admiräle die Griechen vergeblich gewarnt hatten, aus der Sudabucht die Griechen zu bombardieren; annähernd hundert Schuß wurden abgegeben, das Blockhaus Malaxa ward ganz zertrümmert und die Griechen anscheinend zum Rückzug gezwungen. In Kanea ist französisches, englisches, italienisches und russisches Militär angekommen. Die Franzosen haben die öffentlichen Gebäude besetzt. (Weitere Einzelheiten über die gestrigen Gefechte findet der Leser unter den Drahtberichten. Die Red.) — Gleichzeitig weiß der „Temps" aus London zu melden, es sei Aussicht vorhanden, daß die kretische Frage binnen kurzem eine friedliche Lösung finden werde. Die Frage scheine nämlich in ein neues Stadium zu treten, infolge der zwischen den Mächten über die Bedingungen der Autonomie und den Gouverneur gepflogenen Vorverhandlungen sei man dahin gelangt, unmittelbare Beziehungen mit Griechenland anzuknüpfen.

Deutsches Reich.

nlc. **Berlin,** 24. März. Ueber den Gang der Verhandlungen des Reichstags über den Marineetat und ihre Rückwirkung auf die Leitung des Reichsmarineamtes gehen Meldungen durch die Blätter, welche nicht zutreffend sind. Sicherem Vernehmen nach steht die endgiltige kaiserliche Entscheidung aus. Das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, ist noch nicht zurückgezogen, sondern liegt noch immer im Civilkabinett. — Anläßlich der Jahrhundertfeier vereinigten sich die Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses mit ihren Damen im Westminster-Hotel zu einer Feier und sandten dabei ein Telegramm an den Fürsten Bismarck. Am gleichen Abend noch ist darauf folgende Antwort eingegangen:

Herrn v. Eynern, Berlin, Westminster-Hotel.

Ich bitte den Herren Mitgliedern Ihrer befreundeten Fraktion und Ihren Damen für ihre ehrenvolle Begrüßung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. v. Bismarck.

* **Berlin,** 25. März. Nach Meldung hiesiger Blätter ist Oberstlieutenant Gaede, bekannt durch den Prozeß Leckert-Lützow, zum Oberst und Kommandanten der Festung Thorn ernannt worden.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris,** 23. März. Der „Gaulois" will wissen, daß Charles Lesseps 1892, als die ersten Gerüchte über die Panamaskandale auftauchten, zu dem Präsidenten Carnot gegangen sei und ihm gesagt habe, wie verhängnisvoll der Republik die Affäre werden könne. Er habe ganz offen gezeigt, daß einflußreichste politische Persönlichkeiten regelrechte Erpressungen an der Gesellschaft verübten, und auch die Zahl derer genau angegeben, die direkt Bestechungen verlangten. Der Präsident sei von diesen Mitteilungen aufs tiefste erschüttert gewesen. — Der von der Pariser Gemeindeverwaltung und vom Generalrat des Seinedepartements schon vor mehreren Jahren ausgesprochene Wunsch, daß die Ringmauern der Hauptstadt niedergerissen werden und der von denselben eingenommene Platz zu Baugründen benützt werden möge, dürfte endlich, wenigstens teilweise, in Erfüllung gehen. Wie verlautet, hat Kriegsminister General Billot einen Plan ausgearbeitet, wonach die Befestigungsmauern, welche die Stadt im Norden und Westen umgeben, rasiert werden sollen. Die Ringmauer wird in diesem Falle bis zur Seine verlegt und überdies durch 6 oder 7 neue Forts beschützt werden. Einen strittigen Punkt bildet gegenwärtig nur die Ablösungssumme für die der Stadt Paris zu überlassenden Grundstücke. Die Kriegsverwaltung verlangt für dieselben 200 Millionen Frcs., während die Stadt nur die Hälfte dieser Summe bietet. Man hofft jedoch auf eine Verständigung. — In Toulon und anderen Provinzstädten wurden Versammlungen von Steuerzahlern veranstaltet, in welchen der Beschluß gefaßt wurde, die fällige Grund- und Mobiliarsteuer erst dann zu bezahlen, wenn das Finanzministerium sämtliche Steuerrückstände bei den Klostergenossenschaften eingetrieben haben werde. — In Valence (Dep. Drôme) wurde auf Befehl der Regierung vom Präfekten die Redemptoristenkapelle gesperrt. Der Prior der Redemptoristen, P. Royer, hat gegen diese Maßregel Protest eingelegt. — In Aigues Mortes streiken seit einigen Tagen die Bäckermeister, weil der Maire ihnen eine amtliche Brottaxe auferlegen wollte.

Balkanhalbinsel.

* **Bukarest,** 25. März. In der Deputiertenkammer verlas der Ministerpräsident Aurelian die Dekrete des Königs, durch welche die Entlassungsgesuche des Finanzministers Cantacuzeno und des Ministers des Aeußern Stoicesco angenommen werden und das Ministerium des Aeußern interimistisch dem Ministerpräsidenten Aurelian, das der Finanzen interimistisch dem Minister des Innern Lascar übertragen werde. Amtliche Kreise glauben, daß diese vorläufige Lösung die Zusammenfassung aller Schattierungen der Liberalen erleichtern werde.

Afrika.

* **Kapstadt,** 25. März. Die Rinderpest ist in Herschel am südlichen Ende des Oranjeflusses aufgetreten.

Der „Prinz von Preußen" und die Reorganisation der badischen Truppen 1849/50.

(Nach den auf Befehl des Kaisers herausgegebenen Militärischen Schriften weiland Kaiser Wilhelms. Berlin 1897. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.)

I.

Die auf den 100. Geburtstag Wilhelms I. am 22. März veröffentlichten militärischen Schriften des verewigten Kaisers geben ein anschauliches Bild von der hervorragenden Thätigkeit des unvergeßlichen Hohenzollern auf militär-organisatorischem Gebiet. Aber auch auf die politischen Verhältnisse in den ersten Dezennien unseres Jahrhunderts bis in die 60er Jahre hinein fallen interessante Streiflichter, und nicht zuletzt wird uns die Persönlichkeit des Prinzen und Königs als Militär und Mensch näher gerückt.

Auch unsere badische Heimatsgeschichte, freilich ein weniger erquickliches Kapitel derselben, erfährt durch die in dem zweibändigen Werke enthaltenen Urkunden eine Bereicherung. Was uns über die Reorganisation des badischen Kontingentes 1849/50 mitgeteilt wird, läßt uns in dem damaligen Prinzen von Preußen ebensowohl den Militär von klarem Blick, als den einsichtigen Staatsmann und den wohlwollenden Menschen erkennen. Ungemein sympathisch muß es jedes badische Herz berühren, wie der Prinz sich für thunlichste Rücksicht auf das Ehrgefühl der bad. Truppen einsetzt und wie er bezüglich der Baden aufzulegenden Kosten für die Occupation wiederholt und energisch auf Schonung Badens und auch bezüglich der in preuß. Garnisonen untergebrachten bad. Truppen auf eine für Baden günstige Regelung des Kostenpunktes dringt.

Ueber die Reorganisation der eidbrüchig gewordenen badischen Armee hatte Prinz Wilhelm am 5. Juli 1849 dem preuß. Ministerpräsidenten Grafen Brandenburg Vorschläge gemacht, die er auch in einem Schreiben vom 13. Juli 1849 an Großherzog Leopold von Baden entwickelte. In diesem aus Freiburg datierten Schreiben wird darauf hingewiesen, daß der Akt der Pacifikation Badens im Wesentlichen erreicht sei und nur noch Rastatt sich auf's Aeußerste verteidigen zu wollen scheine, was zu traurigen Momenten und Scenen noch führen dürfte. Es handle sich nun um den schwierigeren Akt der Wiederherstellung der Ordnung und des Gesetzes im ganzen Lande und die Garantie für deren Dauer. Es heißt dann wörtlich:

Was die Garantie einer gesicherten Zukunft betrifft, so kann diese nur durch eine kräftige, bewaffnete Macht geschafft werden. Das Baden'sche Korps existiert nicht mehr, und eine längere Occupation des Großherzogtums durch andere Truppen wird daher unumgänglich nötig sein, unter deren Schutz Ihre Truppen reorganisiert werden können. Diese Reorganisation ist das Wichtigste, was in Aussicht steht. Von derselben hängt die ganze Zukunft Badens ab.

Eure Königliche Hoheit haben das Schmerzlichste erlebt, was einem Monarchen begegnen kann, die Eidvergessenheit der eignen Truppen! Diese in der neueren Geschichte ungekannte Treulosigkeit muß auf eine eklatante Weise behandelt werden; es verlangt dies nicht nur die Ehre der Treugebliebenen, die Ehre Badens, sondern es verlangt dies die Ehre aller deutschen Armeen. In unserer wühlerischen Zeit muß es den Wühlern wie den Truppen gezeigt werden, daß die Treulosigkeit und Eidvergessenheit ein ernstes strenges Gericht treffen. Dies Beispiel Ihrem Lande und ganz Deutschland zu geben, sind Eure Königliche Hoheit auf das Entschiedenste berufen.

Der Prinz macht nun im Einzelnen Vorschläge über die Auflösung des bisherigen Kontingents und die Bestrafung der Eidbrüchigen. Die „minder Gravierten" sollten wegen der „Reinhaltung" der neu zu organisierenden Truppen in Strafabteilungen untergebracht werden. Die treugebliebenen Offiziere und Militärbeamten sollen sich einer Militärkommission zur Ehrenreinigung stellen und mit Wartegeld zur Disposition gestellt werden, um nach dem sich ergebenden Bedürfnisse in der neu zu organisierenden Armee verwendet zu werden. Die Mannschaft, die an der revolutionären Bewegung nicht Teil genommen, soll zur Bildung der Kadres verwendet werden. Die Uniformierung und Bezeichnung der Truppen soll eine gänzlich neue werden. Die Reorganisation wäre in preußischen Festungen zu vollziehen, um die Mannschaft den einheimischen Wühlern zu entziehen. Der Schluß des mehr als 3 große Druckseiten umfassenden Schreibens lautet:

Wenn ich es wiederhole, was ich mündlich zu versichern das Vergnügen hatte, daß mir nichts Ehrenvolleres und Erfreulicheres aufgetragen werden konnte, als Gesetz und Ordnung in Ihrem Staate zurückzuführen und Sie selbst demselben zurückzugeben, so darf ich es jetzt nur, wo meine Aufgabe fast vollendet ist, ebenso offen aussprechen, daß ich eine weitere Verpflichtung habe, nämlich die, darauf ein Augenmerk zu richten, daß die Opfer, welche Preußen durch die mir untergebene Armee gebracht, nun auch zu einem dauernden Zustande in Baden führen, der der Anstrengungen würdig ist, die wir nicht scheuten!

Es sind die Gefühle der treuesten Anhänglichkeit, mit welchen ich verbleibe

Euer Königlichen Hoheit
treuergebener Vetter
Prinz von Preußen.

Großherzog Leopold erwiderte mit folgendem aus Mainz, 15. Juli 1849 datiertem Schreiben, in dem er dem Prinzen für den „neuen unschätzbaren Beweis freundschaftlicher und teilnehmender Gesinnungen" den „wärmsten Dank" aussprach und dann sagte:

Ich fühle vollkommen die Wichtigkeit der ebenso wohlgemeinten als treffenden Andeutungen und Ratschläge, welche das Schreiben Eurer Königlichen Hoheit enthält und ich bitte Sie, versichert zu sein, daß ich dieselben in reifste Erwägung ziehen und nichts verabsäumen werde, um durch deren möglichste Benützung die dauerhafte Wiederherstellung eines gesicherten Zustandes in meinem Lande zu fördern.

Aus der in Abschrift anliegenden, mir von meinem Staatsministerium vorgeschlagenen Entschließung, welche ich gestern vollzogen habe, wollen Eure Königliche Hoheit geneigtest entnehmen, daß von den Punkten, die Sie in Anregung zu bringen die Güte gehabt haben, einige der wesentlichsten bereits erledigt sind.

Indem ich sehnlich wünsche, daß der glückliche Moment nicht mehr ferne sein möge, wo Rastatt unterworfen und somit die durch die hohe Tapferkeit Euer Königlichen Hoheit und Höchst Ihrer Truppen errungene Pacifikation meiner Lande vollendet sein wird, hoffe ich bald, Ihnen persönlich die Versicherung meines innigsten Dankes sowie der unbegrenzten Verehrung und Anhänglichkeit wiederholen zu können, womit ich verbleibe

Eurer Königlichen Hoheit
treu ergebenster und ewig dankbarer Vetter
Leopold.

Der Anregung des Prinzen von Preußen entsprechend erklärte der Großherzog mittelst Ordre vom 14. Juli 1849 die bestandenen

* **Pretoria**, 25. März. Der Ausführende Rat ernannte eine Kommission von 3 Mitgliedern, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Goldindustrie zu untersuchen.

Asien.

* **Yokohama**, 25. März. Das Haus der Pairs nahm die Vorlage betr. die Einführung der Goldwährung an.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 25. März. Der hiesige Stadtrat faßte in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse: Behufs Unterhandlung mit der Großh. Rheinbauinspektion über die Frage, ob und an welcher Stelle im Neckar ein städtisches Freibad errichtet werden könne, wurde eine Specialkommission ernannt. — Mit dem Bau des Industriehafens wurde vor einigen Tagen durch Aufnahme der Baggerarbeiten begonnen. — Die Einsprachen der Gemeinden Neckarau, Schwetzingen, Brühl, Friedrichsfeld und Edingen gegen das Projekt der Ableitung der Fäkalien in den Rhein im Interesse des billigeren Bezugs von Latrine hält der Stadtrat nicht für gerechtfertigt, wird jedoch darauf Bedacht nehmen, daß den Bedürfnissen der Nachbargemeinden noch in möglichst weitgehendem Maße Rechnung getragen wird. — Infolge der wiederholten Brände in der letzten Zeit hat der Stadtrat den Beschluß gefaßt, die Berufsfeuerwehr von 12 Mann auf 20 Mann zu verstärken. Diese neu einzustellenden 8 Mann sollen mit der Bedienung der neu zu erwerbenden, 16 Meter hohen mechanischen Schiebleiter beauftragt werden.

= **Mannheim**, 25. März. Ein edler Wohlthäter, der bei besonderen Anläßen nie vergißt, allen bedürftigen Veteranen eine Freude zu machen, hat aus Anlaß der Kaisersgeburtstags-Gedächtnis-Feier dem Bunde der Ritter des Eisernen Kreuzes in Deutschland 1000 M. für arme Kameraden zur Verfügung gestellt. — Ebenso hat eine hiesige Firma aus Anlaß der Centenarfeier der Unterstützungskasse der Ritter des Eisernen Kreuzes im Großherzogtum Baden eine ansehnliche Summe zugeführt und um diskrete Verwendung gebeten.

f. **Baden-Baden**, 25. März. Dr. Emil Schmidt, langjähriger und allseitig beliebter Arzt von hier, der im letzten Winter in Pisa, wo er zur Kur weilte, gestorben ist, hat der Stadt zur Gründung eines Kinderhospitals testamentarisch ein Vermächtnis von 150 000 M. zugewendet. — Fräulein Mailhac hat gestern in der Theatervorstellung „Der Meineidbauer" wahre Triumphe gefeiert.

* **Freiburg**, 24. März. Herr Geh. Rat Weismann ist von der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse gewählt worden. Dieselbe Ehre wurde Herrn Prof. Bütschli in Heidelberg, gleichfalls Zoologe, zu teil. — Aus Würzburg kommt die Nachricht, daß Herr Landgerichtsrat Sengler, früher in Mannheim und Freiburg, welcher sich, nachdem er in den Ruhestand getreten war, dort angesiedelt hatte, gestorben ist. — Der Stadtverordnetenvorstand L. Rau übermittelte die Gabe von 1000 M. an den Landwehr- und Reservistenverein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen zum Gedächtnis an die hehre Feier des 100jährigen Geburtstags Kaiser Wilhelms.

* **Neuenburg**, 22. März. Gestern früh um 5 Uhr entgleisten auf der Station Napoleonsinsel 3 Personenwagen des Zuges Müllheim-Mülhausen und zwar infolge falscher Weichenstellung. Niemand ist verunglückt. Der Verkehr war nur kurze Zeit gestört.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 26. März.

= **Hof-Ansage.** Wegen Ablebens der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach legt der Großherzogliche Hof vom 25. März an die Trauer auf 21 Tage bis zum 14. April einschließlich an, und zwar vom 25. März bis zum 4. April nach der 3., vom 5. April bis 14. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

= **Beim Großherzog.** Ueber den telegraphisch schon gemeldeten Empfang einer Deputation des Badener Vereins in Berlin wird unterm 25. März von dort gemeldet: Der Großherzog von Baden empfing heute Vormittag 10 Uhr im Niederländischen Palais Unter den Linden in längerer Audienz eine Deputation des hiesigen Badener Vereins. Der Großherzog unterhielt sich in leutseligster Weise mit jedem einzelnen der Deputierten und erwiderte auf die Ansprache des Herrn Faller, daß es ihn besonders freue, daß seine Landeskinder sich ebenfalls am Bürgerfestzuge anläßlich der Hundertjahrfeier beteiligt hätten. Eine besonders freudige Ueberraschung war es für die Deputierten, als der Großherzog erklärte, daß er an den Bestrebungen des Vereins regen Anteil nehme und daß es sein Wunsch sei, Mitglied des Vereins zu werden. Der Vorstand beabsichtigt daher, den Großherzog zu bitten, das Protektorat über den Verein zu übernehmen. Nachdem Herr Faller den Großherzog zur Genesung von seiner schweren Krankheit beglückwünscht und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch Prinz Wilhelm von Baden bald von seiner Krankheit wiederhergestellt sein möchte, wurde die Deputation huldvollst entlassen.

△ **Erbgroßherzogliches Palais.** Die Ernennung des Erbgroßherzogs von Baden zum Kommandeur in Koblenz haben den Arbeiten im Innern des hiesigen Erbgroßherzoglichen Palais ein vorläufiges Ziel gesetzt. Diesen Anlaß hat der Erbauer, Oberbaudirektor Dr. Durm, gestern benützt, um mit einigen seiner Freunde und Fachgenossen einen Rundgang durch die der Vollendung entgegensehenden Räume zu machen. Es war wohlthuend zu sehen, mit welcher Sicherheit der klassische Meister auch die Formen der späten Renaissance beherrscht und mit welchem feinen Gefühl er sich in die Anforderungen der ordonnance und bienséance hineingelebt hat, welche die Architekten jener Zeit aufgestellt haben. Der Stil, in welchem das Erbgroßherzogliche Palais erbaut, ist der erste gewesen, welcher im Palaste die Bequemlichkeit (bienséance) des Privathauses gesucht hat und der letzte, der trotz aller Rücksicht auf die Bequemlichkeit die Ordnung und Klarheit des Grundrisses, die „ordonnance", nicht außeracht gelassen hat. Deshalb erscheinen die gewählten Bauformen in diesem Falle nicht als Willkür eines, nach Abwechselung suchenden Architekten, sondern als der typische Ausdruck des in reifer Ueberlegung gewählten Bauprogramms. Diesem entsprechend, begegnen wir nirgends einer prunkenden Repräsentation, aber überall einem intimen Reiz, der bald in der Grundrißdisposition, bald in den Farben, bald in der Linienführung sich äußert. Nehmen wir als Beispiel für diese drei Elemente das Treppenhaus, den Musiksaal und das Speisezimmer. In dem ersteren wird unser Auge durch ernste Linienführung von den Stufen, die wir betreten, an den schmiedeeisernen Gallerien und Pelster-Bäfen vorbei, bis zur herrlichen Glaskuppel mit ihren reizvollen eingebrannten Schlinggewächsen geleitet. Der Musiksaal ist ein kleines Juwel, besonders durch die Grundrißdisposition. Langgestreckt in der Anordnung, aber durch zwei Eingänge an der Breitseite für das ästhetische Gefühl mehr zusammengeschoben, ist der Saal von sehr gefälligen Abmessungen. Der in den Raum hineinragenden Musiktribüne entspricht eine Exedra, welche sich nach einer, sehr geschickt erfundenen, im Bogen lang hingezogenen Terrasse öffnet. Das Licht, von drei Seiten eintretend, macht den Raum hell, vermeidet aber jede Blendung und gewährt an der einen fensterlosen Langwand einen Ruhepunkt, sowohl für das Auge, als auch für die Benutzung des Raumes. Eine großartige dekorative Leistung ist sodann drittens der Speisesaal, wo der Künstler Farben, Gobelins und Bronze mit sicherer Hand, wie es nur Lebrun vermochte, so hingestellt hat, daß wir uns, trotz der zarten Abtönungen in den anderen Räumen, sofort in unbefangenster Weise diesem titanischen Farbenaccord hingeben können.

R. **Friedrich Hotter** †. Vorgestern starb hier im Alter von 71 Jahren eine in weiten Kreisen, ja im ganzen Lande bekannte, hoch geachtete und beliebte Persönlichkeit, Herr Rittmeister a. D. Friedrich Hotter. Der Verblichene war ein ganz hervorragender Reiter und Pferdekenner, dessen uneigennützigen, zuverlässigen Rat und Beistand so viele Pferdebesitzer gesucht und immer gern erhalten und genützt haben. Mit Rittmeister Hotter schied einer der wenigen Männer aus dem Leben, welche, von der Pike auf dienend, es bei der ehemals Großh. Bad. Artillerie zum Oberwachtmeister gebracht und im Jahr 1866 ihrer besonderen Tüchtigkeit und Fähigkeit halber in den Offizierrang vorrückten. Schon im Jahr 1848 kämpfte Friedrich Hotter gegen die Freischaren (Gefecht auf der Scheideck bei Kandern, wo Friedrich von Gagern fiel), machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit, nahm aber 1873 seinen Abschied und wurde nachträglich noch zum Rittmeister befördert; seine Brust schmückte eine Anzahl Orden und Ehrenzeichen, voran das Ritterkreuz II. Klasse vom Zähringer Löwen mit Schwertern und das eiserne Kreuz II. Klasse. Eine neue Thätigkeit entstand dem verstorbenen Rittmeister, als er im Jahre 1873 die technische Leitung des ehemal. Pferdezuchtvereins übernahm, in welcher Stellung er sich ganz außerordentliche Verdienste erwarb und seine bedeutenden Kenntnisse in der Pferdezucht, Dressur und Reitkunst zur vollsten Geltung brachte. Groß ist die Zahl seiner Schüler, die unter seiner energischen Leitung das Reiten erlernt haben und welche ihn als Lehrer und Freund dankbar verehrten. Bescheiden und anspruchslos in seinem Auftreten, war Rittmeister Friedrich Hotter das Muster eines tapferen, pflichtgetreuen Soldaten und eines tüchtigen ehrenfesten Bürgers; dienstbereit und gefällig gegen jeden, der seinen Rat und seine Hilfe suchte, ein gerader, offener Charakter, unerschütterlich treu seinem Landesfürsten, ein echter Vaterlandsfreund — so steht er in unser aller Erinnerung. Nicht unerwähnt sei noch, daß er vor wenigen Jahren als 69jähriger Greis sich einem Paar in rasendem Galopp daher sprengender Pferde entgegenwarf und die Durchgänger zum Stehen brachte, wodurch die Insassen des Gefährtes vor schwerem Unglück bewahrt blieben. Diese That wurde von S. K. H. dem Großherzog mit der Rettungsmedaille belohnt. Ehre dem Andenken dieses tüchtigen Mannes!

= **Oberregisseur a. D. Prof. Carl Brulliot** ist am 23. März in München im Alter von 66 Jahren nach langem, schmerzhaften Leiden verschieden. Brulliot ist dem älteren Karlsruher Publikum noch wohl in der Erinnerung. Mitte der 70er Jahre wurde er auf Levi's Empfehlung nach München berufen, wo er an der Hofbühne als Bassist, Schauspieler und Regisseur thätig war und als Professor auch an der Akademie der Tonkunst wirkte. Vor einigen Jahren trat er wegen Kränklichkeit in den Ruhestand.

= **Auf der heutigen Generalversammlung des Lebensbedürfnisvereins** dürfte es heiß hergehen. Stehen doch 2 Fragen zur Debatte, die seit Wochen einen großen Teil der hiesigen Einwohnerschaft aufs lebhafteste bewegen: die Umwandlung des L.-V. in eine Aktiengesellschaft und die Neuwahl zum Aufsichtsrat. Der Antrag auf Umwandlung in eine Aktiengesellschaft dürfte, so weit wir die herrschende Stimmung verfolgen können, kaum Aussicht auf Annahme haben. Die Wahlen zum Aufsichtsrat gewinnen diesmal aus dem Grunde eine besondere Bedeutung, weil heuer zum erstenmal die Sozialdemokratie geschlossen auf dem Plane erschienen ist. Sie wird zweifellos ihr ganzes Gewicht für ihren Stimmzettel, auf dem allerdings nicht lauter Sozialdemokraten stehen, in die Wagschale werfen. Wer daher mit diesem Wahlzettel, der der Arbeiterschaft eine unverhältnismäßig große, ihrer Mitgliederzahl nicht entsprechende Vertretung im Aufsichtsrat verschaffen soll, nicht einverstanden ist, der muß der heutigen Versammlung anwohnen. Wie es heißt, wollen die Sozialdemokraten schon gleich nach 6 Uhr in geschlossener Kolonne zur Festhalle ziehen. Die Versammlung beginnt um 7 Uhr im großen Festhallesaal.

= **Der Mieter- und Bauverein** hat sich gestern Abend im Reichshallentheater endgiltig konstituiert. Die Versammlung war sehr stark besucht und alle Anwesenden waren von dem Verlangen beseelt, daß endlich der Plan zur That umgesetzt werde. Rasch und einstimmig wurden die Statuten mit ganz geringen Abweichungen nach dem vorliegenden Entwurfe genehmigt. Der Referent, Herr Oberingenieur Delisle, hatte die Punkte, welche Anlaß zur Abänderung boten, herausgegriffen, so daß eine eingehende Beratung der einzelnen Paragraphen umgangen werden konnte. Der Vorsitzende, Herr Betriebssekretär Fromm, gab seiner Befriedigung über das Gelingen des Werks Ausdruck und wies die umlaufenden Gerüchte zurück, als sitzen in der vorbereitenden Kommission Männer, die Bauplätze besitzen und solche an den Verein zu guten Preisen absetzen wollen. Er könne auf Ehrenwort versichern, daß an diesem Gerede kein wahres Wort sei. Für die Wahl der 18 Aufsichtsratsmitglieder empfahl Herr Fromm Männer aus allen Berufsklassen, damit der Verein seinen Zweck, ein gemeinnütziges Institut zu sein, erfüllen könne. Leider sind unter den bis jetzt beigetretenen Mitgliedern nicht alle Berufszweige vertreten; so konnte beispielsweise gestern Abend kein Kaufmann zum Vorschlag gebracht werden, so sehr dies im Interesse einer tüchtigen Vereinsleitung gewünscht wurde. Immerhin zeigt die Zusammensetzung des gestern gewählten Aufsichtsrats eine solche Mannigfaltigkeit der Berufszweige, daß jedermann zufrieden sein kann. Es wurden 208 Stimmzettel, darunter 4 ungiltige, abgegeben. Gewählt sind: Delisle, Oberingenieur, mit 200 Stimmen; Herkner, Professor (192); Häfner, Betriebssekretär (179); Bischoff, Professor (178); Curiell, Architekt (172); Martin, Werkführer (155); Krahnert, Ingenieur (148); Lubberger, Monteur (146); Fromm, Betriebssekretär (144); Frühauf, Rechtsanwalt (140); Gmelin, Hochbauassistent (134); Deis, Schmied (123); Bronner, Schlosser (119); Grosse, Redakteur (119); Röser, Schlosser (116); Bernhard, Kanzleiassistent (116); Mink, Werkführer (110); Häffner, Wagner (108). Bis jetzt sind dem Verein 380 Mitglieder beigetreten. — Wie wir hören, werden die Bestrebungen des jungen Vereins von der staatlichen und städtischen Behörde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der gestrigen Versammlung wohnte u. a. ein Vertreter des Großh. Bezirksamts, Herr Amtmann Kiefer, bei. Auch soll ein bedeutendes Finanzinstitut dem Verein genügende Gelder zu billigem Zinsfuß angeboten haben. Ebenso soll Aussicht auf Erwerbung günstig gelegener Bauplätze vorhanden sein.

□ **Kleine Chronik.** Dem Bahnwart am Bahnübergang bei der Eisenbahnstraße wurde in der Nacht vom 20./21. d. M. ein Stallhase im Wert von 3 M. entwendet. — Ein angeblicher Graveur aus München hat sich unter der falschen Vorspiegelung, er sei hier bei einem Meister in der Erbprinzenstraße in Arbeit, bei einer Frau in der Belfortstraße am 1. d. M. einlogiert und ist am 14. spurlos verschwunden, ohne sein Logisgeld zu zahlen. Von einem Bettuch im Wert von 6 M. hat der Schwindler ½ Meter Zeug abgerissen und mitgenommen; ebenso nahm er den Haus- u. Zimmerschlüssel mit. — Einem in der Schützenstraße beschäftigten Bäckerburschen aus Menzingen wurde am 12. d. M. von einem Kollegen aus Karlsruhe ein Handkoffer mit einem Wertinhalt von 21 M. entwendet. — Gestern Abend 7 Uhr wurde ein Holzarbeiter aus Conweiler in bewußtlosem Zustand in der Kaiserstraße beim Durlacherthor aufgefunden; die ärztliche Untersuchung ergab hochgradige Trunkenheit.

Stimmen aus dem Publikum.

N Karlsruhe, 24. März. (Zur Pfarrwahl.) Die Vorschlagsliste für die Mittelpfarrei ist nunmehr erschienen, nachdem sie freilich schon früher — in positiven Kreisen — bekannt war. Diese Liste giebt zu mancherlei Bedenken Anlaß. Vor allem fehlt in dem Vorschlag der Kirchenregierung der Name des Geistlichen, welchen die liberale Wählerschaft Karlsruhes in erster Linie für diese Pfarrei gewünscht hätte. Es wurde — man will wissen, gerade für diesen Fall — ein 100jähriger Paragraph ausgegraben, von dem niemand mehr etwas wußte, nämlich eine Bestimmung der Promotionsordnung von 1794 (!), wornach ein 60 bezw. 63jähriger Geistlicher nicht mehr auf einen andern Dienst befördert werden soll. Ob dieser Paragraph jetzt noch, nachdem seit mehr als 30 Jahren die Pfarrwahl eingeführt ist, wieder angewendet werden sollte, wird wohl die nächste Generalsynode zur Sprache bringen. Ein Laienverstand kann nicht begreifen, wie dieser Paragraph gerade auf den vorliegenden Fall angewendet werden konnte, wo es sich nur um eine Versetzung innerhalb derselben Gemeinde handelte, was dieser Gemeinde, wie dem Geistlichen selbst zum Vorteil gereicht und dem Wunsche der Mehrheit der Wähler entsprochen hätte. Wie der von der Kirchenregierung von der Vorschlagsliste abgesetzte Name, so geben auch die von ihr empfohlenen Anlaß zu Betrachtungen. Der Wahlvorschlag zum Ersatz des liberalen Geistlichen der Mittelpfarrei enthält 3 liberale, 2 mittelparteiliche und 1 positiven Namen. Dieser letztere erscheint jetzt im Wahlvorschlag geeignet für Karlsruhe, in dem vorigen Wahlvorschlag für die Ostpfarrei wurde er als ungeeignet von der Liste abgesetzt, und so hat es gerade noch gelangt für den Kandidaten der positiven Partei, der dadurch auf die Vorschlagsliste kam, obwohl er 5 Jahre jünger und Pfarrverwalter hier war, während nach sonstiger Uebung Pfarrverweser nicht für diejenigen Stellen vorgeschlagen werden, die sie gerade verwalten. Also dort bei der „positiven" Pfarrwahl wurde gegen das Herkommen ein Name daraufgesetzt, den man von gewisser Seite wünschte; hier wird einer gegen das Herkommen abgesetzt, den die Liberalen als wünschenswert bezeichneten. Man hat fast das Gefühl, als ob, je nach den Interessenten, verschiedene Rücksichten geübt würden. Um so mehr aber wird nun die liberale Wählerschaft ihr Wahlrecht geltend machen und einen entschiedenen Mann derjenigen Richtung wählen, welcher der von ihr in erster Linie gewünschte und jetzt nicht vorgeschlagene Geistliche angehört.

* In Sachen des Lebensbedürfnisvereins erhalten wir noch folgende Zuschriften:

≋ Karlsruhe, 25. März. Was hat man in letzter Zeit nicht alles über den Lebensbedürfnisverein erfunden und erdichtet! „Die Beamten beziehen Ministergehälter." Wie jedermann bei einem Mitglied des Aufsichtsrats hören kann, bezieht der erste Vorstand 3000 M. Gehalt und etwa ebensoviel Tantième. Ist das zu viel für einen tüchtigen Kaufmann, der eine so große Verantwortung trägt? Derselbe muß auch etwas zurücklegen können, denn der Verein giebt keine Pension und keinen Witwengehalt. Sollte man die Leute vielleicht so bezahlen, daß sie in Versuchung kommen müssen, sich Nebeneinnahmen zu machen? Zu welchen Dingen es führt, wenn man mit dem Gehalte knausert, hat man kürzlich im Fall Hegele gesehen. — Daß die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Arbeit und Mühe nichts erhalten, scheinen viele nicht zu wissen. — Man habe unnötigerweise Telephon und elektrische Beleuchtung eingeführt. Welches größere Geschäft kann heutzutag noch das Telephon entbehren, wenn es nicht zurückbleiben will! Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung liefert eine Ersparnis von 3000 M. jährlich in der Beleuchtung und zahlt sich im Verlauf von 3 Jahren. — „Die Arbeiter müssen eine stärkere Vertretung im Aufsichtsrat haben"! heißt eine weitere Forderung. In Stuttgart wurde s. Z. dieselbe Forderung gestellt, man ließ sich in Verhandlungen ein und bewilligte den Arbeitern 4 weitere Sitze im Aufsichtsrat unter 9 zu wählenden Mitgliedern. Der Dank für dies Entgegenkommen bestand darin, daß bei der Wahl die Herren Sozialdemokraten in erdrückender Mehrheit erschienen und alle neu zu wählenden Ausschußmitglieder aus ihrer Partei wählten. Zum Schaden kam noch der Spott. Die 5 Sozialdemokraten, über die man sich verständigt hatte, wurden fast einstimmig gewählt, die Mitglieder der bürgerlichen Parteien fielen durch. Die Sozialdemokraten prahlten vor der Welt: Da sieht man wieder, daß unsere Leute das Vertrauen genießen, aber das verschwiegen sie, daß sie sich nicht an die Abmachung gehalten hatten. Die Arbeiter haben bereits 2 Mitglieder in der Leitung des Vereins, und hätten schon jetzt eine stärkere Vertretung in einem vergrößerten Aufsichtsrat erhalten, wenn das schwäbische Beispiel nicht zur Vorsicht gemahnt hätte. Es werden nun Versuche gemacht, die sozialistische Partei zur Herrschaft zu bringen, so manche Leute sucht man unter allerlei Vorwänden, mit Verdächtigungen und Verleumdungen der jetzigen Leitung zu gewinnen. Aber der Wolf im Schafspelz steckt dahinter. Daher abermals Vorsicht und entschiedenes Auftreten gegen die falschen Freunde!

✕ Karlsruhe, 25. März. In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern des Lebensbedürfnisvereins wurde beschlossen, an Stelle der austretenden Mitglieder des Aufsichtsrats 6 andere Vertreter zu setzen. Man hat nicht bedacht, daß durch Zersplitterung der Stimmen der bürgerlichen Mitglieder einem sozialistischen Vorschlag zum Sieg verholfen werden könnte. Wie wenig diese Antragsteller übrigens das allgemeine Interesse und das Wohl des Vereins im Auge haben, geht daraus hervor, daß sie den langjährigen Vorsitzenden, dem der Verein sein Aufblühen und Gedeihen vorzugsweise verdankt, ferner die juri-

---

Truppenverbände für aufgelöst, mit Ausnahme der 4. Schwadron 2. Dragoner- und des 1. Bat. 4. Infanterie-Regiments, und traf über die kriegs- bezw. ehrengerichtliche Behandlung der Offiziere und Mannschaften vorläufige Verfügung. Am 17. Juli erging der Befehl betreffs Formation des Armeekorps in „Depots" und am 13. August wurden die bis auf Weiteres in Aktivität bleibenden Offiziere und Beamten bestimmt.

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen. * Berlin, 24. März. Zur Hundertjahrfeier wurden u. a. begnadigt der Transportdirektor Winkler und der Bahnhofsinspektor Götze, die wegen des Unfalls vom 12. September bei der Abfahrt des Kaisers auf dem Löbauer Bahnhof vom Landgericht Bautzen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren. Beide treten in den Ruhestand. — Paris, 25. März. Großes Aufsehen erregen die Selbstmorde, welche 2 Schüler des Lyceums Saint Louis infolge der schlechten Behandlung verübten, der sie seitens des Inspektors der Anstalt seit langem ausgesetzt waren. Es heißt sogar, daß mehrere Deputierte den Unterrichtsminister über den Vorfall interpellieren werden. — Wie aus Tarbes (Dep. der Ober-Pyrenäen) gemeldet wird, ist der Direktor eines dortigen Geldinstitutes, namens Pascou, mit Hinterlassung einer ungeheuren Schuldenlast flüchtig geworden. So weit bis jetzt feststeht, hat Pascou nicht nur das von ihm geleitete Bankinstitut um bedeutende Summen geschädigt, sondern auch zahlreiche kleine Rentner, die ihm ihre Ersparnisse anvertraut hatten, um ihr Vermögen gebracht. — London, 25. März. Wie die „Daily Mail" aus New-York meldet, wurde durch den starken Cyklon, der vorgestern über einen Teil von Georgia gewütet, in der Ortschaft Arlington das Dach des Schulhauses, in welchem grade Unterricht gehalten wurde, fortgerissen und die Wände teilweise niedergeschmettert. Acht Kinder wurden auf der Stelle getötet und zehn schwer verletzt. — Der Dampfer „Templemore" von Liverpool wurde von seinem Schwesterschiff „Uliskemore" in hilflosem Zustande angetroffen und von diesem in die Mersey geschleppt. Auf der Fahrt ereignete sich an Bord der „Templemore" ein beklagenswertes Unglück. Das Stahltau brach plötzlich und schleuderte dabei alle an Deck befindlichen Personen zu Boden. Dem Kapitän Swainson wurden beide Beine so schrecklich zermalmt, daß er kurze Zeit nachher starb. Auch ein Matrose wurde sofort getötet. Beide wurden auf hoher See bestattet. Der erste Offizier, der Zimmermann und zwei andere Matrosen erlitten Beinbrüche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stisch und bautechnisch gebildeten Mitglieder des Aufsichtsrats beseitigen wollen. Ein Aufsichtsrat ohne solche Fachleute ist einfach undenkbar. Für den Verein würden die größten Schwierigkeiten entstehen, abgesehen von den vermehrten Kosten für Beiziehung bezahlter Sachverständiger. Es scheint, daß gewisse Leute die Gelegenheit für günstig halten, um ihre bisher unerkannten Persönlichkeiten obenan zu bringen. Die Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen und der Verhältnisse, die sich in dieser Versammlung geltend machte, läßt es sehr bedenklich erscheinen, die Leitung des Vereins in solche Hände zu legen. Es handelt sich um wirtschaftliche Fragen, die wohl bedacht und erwogen sein wollen, um die Erhaltung des Vertrauens zur Leitung des Vereins, die sich bewährt hat. Die Mitglieder des Vereins werden besser zu beurteilen wissen, wo sie ihre richtigen Vertreter zu suchen haben.

In letzter Stunde noch ist uns eine Anzahl weiterer Zuschriften zugegangen, deren Verfasser alle die Aufnahme im heutigen I. Blatt wünschen. Unser Raum verbietet uns die Aufnahme derselben, denn sie würden zusammen eine ganze Seite des Blattes füllen. Wir haben die verschiedenen Parteien wiederholt zu Wort kommen lassen und glauben damit ein großes Entgegenkommen bewiesen zu haben. Das Weitere muß der Generalversammlung selbst überlassen bleiben.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Kries an der Universität Freiburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe**, 24. März. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfl. zu 46—50, Rindfl. 56—60, Schweinefl. 60—64, Kalbfl. 60—64, Hammelfl. 60—64. Marktpreise in der Woche vom 20. März bis 25. März. 1) Viktualien: Fleisch, 500 Gr. Ochsen 68, Rind 64, Hammel 64.—, Schweine 68, geräuchert 80, Kalb 68. — Brot: 450 Gr. weißes 16, 1400 Gramm schwarzes 38. Mehl 500 Gr. weißes 19, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gr. Reis 30, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.10—0.00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —.—, Schweineschmalz 0.75, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf.

* **Mannheim**, 25. März. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Rhein. Kreditbank 135 1/8, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien 136. Sonst notieren: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 162 1/4 G. 162 1/2 Bf., Rhein. Hypothekenbank-Aktien 166 G. 166 1/2 Bf., Hofmann u. Schoetensack-Aktien 38 G., Eichbaum-Brauerei-Aktien 169 1/4 G. 170 Bf.

* **Villingen**, 23. März. 100 Kilo Kernen 9.25, 8.30, 8.—, Weizen 9.—, 8.15, 7.80, Roggen 9.—, 8.66, 8.—, Gerste 8.50, 7.42, 7.—, Hafer 8.—, 6.68, 5.80, Linsen 9.— Gem. Frucht 8.—, 6.68, 5.80.

* **Frankfurt a. Main**, 25. März. Abend-Börse. Kreditaktien 305 7/8, 1/2 b. Diskonto-Komm. 204, 3.90 b. Handelsgesellschaft 161.30 b. Darmstädter Bank 152.50 b. ex. Banque ottomane 102.20 b. Staatsbahn 296 3/4 b. Lombarden 74 1/4 b. Lübecker 163.70 b. Gotthard 163.90 b. Central 136.70, 36.60 b. Nordost 129, 128.80, 129.10 b. Union 91.50 b. Jura-Simplon 90.20, 90.— b. Schuckert 275.65 b. 5 Italiener 89.90 b. Mexikaner 94.50 b. Eis. Thor 91.50 b. Türkenlose 29.20 b.

* **Frankfurt a. M.**, 25. März. (Börsenbericht.) Obwohl die politische Situation immer noch nicht geklärt ist, machte die Kurssteigerung heute weitere Fortschritte. Anscheinend ist der Abschluß einer neuen russischen Anleihe dem Abschluß näher, als von beteiligter Seite zugestanden wird, denn man macht sichtlich Anstrengung, den Markt zu stimulieren. Die Wiener Börse war des katholischen Feiertags wegen heute geschlossen, aber Berlin zeigte sich recht aufnahmefähig, und namentlich waren die leitenden Bankaktien wieder favorisiert. Auch österr. Eisenbahnaktien waren befestigt, Lübecker setzten ihre steigende Bewegung fort, nur schweizerische Eisenbahnaktien lagen auf Abgaben des Heimatlandes schwach. Letztere wurden mit der Wahl Curtis in den Bundesrat motiviert, weil man von Curti bei der Verstaatlichung der Bahnen für die Aktionäre nichts Gutes erwartet, anscheinend hat aber auch die Geldverteuerung in der Schweiz die Verkaufslust dorten geweckt, denn die Emissionsbanken sahen sich heute zu einer Erhöhung des Wechselkontos um 1/2 Proz. veranlaßt. Montanpapiere lagen still, Fonds fest, insbesondere Italiener und Türken. Erstere auf den günstigen Verlauf der Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich wegen Abschluß eines Handelsvertrages. Amerikaner matt, Geld eher eine Nüance leichter, wie gestern. Privatdiskonto 3 1/4—3/8 %. (Fr. J.)

* **Berlin**, 25. März. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 163.—, per Juli 163.25. Roggen per Mai 120.50, per Juli 121.50. Hafer per Mai 127.25, per Juli —.—. Roggenmehl per Mai 15.50. Rüböl hier 54.80, per Mai 54.20. Spiritus, 50er hier 58.60, 70er hier 38.80, per Mai 43.50, per Sept. 44.10. Petroleum hier 20.60. Wetter: Halbbedeckt.

* **Hamburg**, 25. März. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für Mai 45 1/2 Pf., für Sept. 46 1/2 Pf. Geld.

* **Breslau**, 25. März. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für März 56.20, do. 70er für März 36.60.

* **Magdeburg**, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.60— bis 9.75.—, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.20—8.—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2 22.75———, Raffinade mit Faß 22.75——23.50, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für März 9.—— G. 9.02 1/2 Br., für April 8.92 1/2 G. 8.97 1/2 Br., für Mai 9.—— G. 9.02 1/2 Br., für Juli 9.07 1/2 G. 9.10— Br., für August 9.12 1/2 G. 9.15— Br. Ruhig.

* **Paris**, 25. März. Der Produktenmarkt ist heute geschlossen.

* **London**, 25. März. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49 3/4, ditto 3 Monate 49 7/8. Zinn Straits cash 59 3/4, ditto 3 Monate 60 3/8. — Blei spanisch 11 1/2, do. englisch 11 5/8. Zink ordinary brands 17 1/4, ditto Special brands 17 1/2.

* **London**, 25. März. Silber 28 13/16.

* **Glasgow**, 25. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 3— d.

* **Liverpool**, 25. März. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 6000, Umsatz 10000 B. Amerikaner gedrückt, 1/32 niedriger. Surats unverändert.

* **New-York**, 25. März. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10 5/8, Canada Pacific Sh. 47 1/2, Central Pacific Sh. 8 1/2, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 75 1/4, Denver u. Rio Grande Pref. 37 1/2, Louisville u. Nashville Sh. 46 1/2, New-York Lake Erie Sh. 13 1/2, New-York Centr. Sh. 99 7/8, Northern Pac. pref. Sh. 54 7/8, Silber 62 5/8. Tend.: anf. rückgängig, dann unregelmäßig, Schluß matt.

* **New-York**, 25. März. Weizen: März 80 1/4, April ——, Mai 78 3/4, Juni ——, Juli 77 1/8, Sept. 74 1/2, Dez. —.—, März 29 5/8, April ——, Mai 30 1/8, Juni ——, Juli 31 1/2, September 32 5/8. Tendenz: anf. rückgängig, dann gebessert.

* **Chicago**, 25. März. März 71 3/4, Mai 72 5/8, Juli 71 1/4, März 23 3/4, Mai 24 1/2, Juli 25 1/2.

---

* **Frankfurt a. M.**, 25. März. Am 1. April d. J. wird der Fernsprechverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Offenbach einerseits und den Orten Ludwigsburg, Eßlingen, Göppingen, Reutlingen und Tübingen anderseits eröffnet. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Abonnement

auf die 2mal **täglich** erscheinende

Bad. Landeszeitung 2 M. 50 Pf.

mit **täglichem** Unterhaltungsblatt

für das

zweite Quartal 1897

Drahtberichte.

w **Berlin**, 26. März. Die „Berl. N. Nachr." sind in der Lage, über das Befinden Fürst Bismarcks mitzuteilen, daß ein stärkerer Anfall gastrisch nervöser Verstimmung den Fürsten seit einigen Tagen länger als sonst an das Bett fesselt und Schonung im Verkehr fordert. Der Zustand ist jedoch nach ärztlicher Ansicht nicht bedrohlich.

w **Berlin**, 26. März. Die Akademie der Wissenschaften veranstaltete gestern eine Kaiser Wilhelm-Gedenkfeier in Gegenwart des Kultusministers Dr. Bosse unter dem Vorsitz Professor Waldeyers. Professor Max Lenz feierte das Werk des Kaisers der nationalen Einigung.

w **Bern**, 25. März. Die Bundesversammlung wählte im 4. Wahlgange an Stelle des zurückgetretenen Oberst Frey den Regierungsrat Dr. Brenner (Radikal) mit 96 Stimmen zum Bundesrat. Der Liberale, Regierungsrat Speiser aus Basel, erhielt 81 Stimmen. Sodann wurde im 2. Wahlgange der Sekretär des Kriegsdepartements Dr. Weber mit 95 Stimmen zum Bundesrat gewählt gegen den Nationalrat Buehler aus Chur, der 76 Stimmen erhielt.

w **Madrid**, 25. März. Aus Manila meldet eine amtliche Depesche, daß Innis durch die spanischen Truppen genommen und daß die spanische Flagge auf den Forts gehißt sei. Cavite Viejo sei durch das spanische Geschwader in Brand geschossen worden.

w **New-York**, 26. März. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." bot Mac Kinley dem früheren Gesandten White den Berliner Gesandtschaftsposten an.

Zu den Wirren im Orient.

w **London**, 25. März. Parlamentsuntersekretär Curzon erklärte im Unterhaus, der türkische Botschafter in Konstantinopel sei angewiesen worden, keine Gelegenheit zu versäumen, um auf die Zurückziehung der türkischen Truppen zu drängen. Ein solches Verfahren würde durch die Zurückberufung der griechischen Truppen sehr erleichtert werden.

w **Syrakus**, 26. März. Der russische Panzer „Sissoi Welicky" ist von Kanea hier eingetroffen.

w **Athen**, 26. März. Der Kronprinz reist am Freitag früh 4 Uhr nach Thessalien ab. Er hat diese Stunde gewählt, um Kundgebungen zu vermeiden.

w **Kanea**, 25. März. Die Admirale und Kommandanten der fremden Geschwader haben an die gelandeten Truppen der europäischen Großmächte einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem sie dieselben bewillkommnen und ermahnen, der Bevölkerung Kretas, welche sie im Auftrage der Mächte vor den Greueln des Bürgerkrieges zu beschützen und zu retten berufen seien, durch ihr Betragen ein gutes Beispiel zu geben. Der Tagesbefehl schließt mit den Worten: „Es handelt sich um eine schwierige, oft peinliche Aufgabe, aber wir zählen auf euch im Interesse der Menschlichkeit und der Ehre unserer Flaggen".

w **Kanea**, 26. März. Gestern früh 6 Uhr erfolgte ein entschiedener Angriff der Insurgenten auf Fort Malaxa, auf das sie Geschützfeuer eröffneten. Mehrere Schüsse schlugen auf dem Dache des Forts ein, das alsbald aufgegeben wurde. Die Garnison zog sich gegen Suda zurück. Um 8 Uhr früh feuerten die türkischen Kriegsschiffe in Sudabai, um den Rückzug der Garnison zu decken. Die Aufständischen blieben den Muhammedanern auf den Fersen bis zu dem Dorfe Trikalaria, das sie in Brand steckten. Die Garnison von Malaxa erlitt schwere Verluste. Inzwischen war eine Abteilung türkischer Truppen mit einem Lebensmitteltransport ohne Kenntnis der Räumung des Forts gegen das Dorf Verokura vorgerückt. Zwischen ihnen und den Aufständischen entspann sich ein heißer Kampf. Die Insurgenten zündeten abermals eine Anzahl Häuser in Trikalaria an. Um 3 1/4 Uhr feuerten die europäischen Kriegsschiffe etwa 10 Minuten auf die Aufständischen. Trotzdem die Granaten in Menge einschlugen, behaupteten sich die Aufständischen bei dem Blockhause, das sie um 3 Uhr 55 Min. räumten und anzündeten. Eine neue türkische Abteilung versuchte die Höhe von Verokura zu gewinnen, wurde jedoch von den Aufständischen auf Akrotiri angegriffen. Diese griffen auch den türkischen Truppenkordon bei Halepa an, wurden jedoch durch Gebirgsartillerie am Höherrücken verhindert. Abends 6 Uhr dauerte der Kampf noch fort. Die von den Aufständischen abgeschossenen Granaten gingen bis in die Nähe von Halepa nieder.

w **Konstantinopel**, 26. März. In einigen Tagen wird die Truppenbeförderung beendet sein. Die Panzerschiffe des Geschwaders werden auf Smyrna, Salonichi und anderen Häfen des Archipels verteilt werden. Die Torpedobootflottille soll zeitweise und abteilungsweise kreuzen. — Einer Drahtmeldung des in Tokat weilenden Vali zufolge ist dort wieder Ruhe und Ordnung eingetreten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Bei Krankheiten des Magens und Darms ist für den Arzt die schwierigste Frage die der Ernährung. Eine absolut reizlose Kost, die den leidenden Organen durchaus keine Anstrengung auferlegt, die bis auf den letzten Rest verdaut werden kann und jede Gefahr einer mechanischen Störung ausschließt, ist in solchen Fällen das erste Erforderniß. Nutrose, das aus dem Eiweißstoff der frischen Kuhmilch gewonnene, von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main dargestellte neue Nährmittel, erfüllt die oben gestellten Bedingungen und ist zugleich in jeder Flüssigkeit leicht löslich. Nutrose, dieses vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Kolonialwaarenhandlungen zu beziehen. 1115.1.

Die Backfisch-Seide

der Firma Hirt & Sick Nachfolger, Karlsruhe, ein reinseidener, indischer Stoff, findet wegen ihres eleganten Aussehens und der sehr soliden Beschaffenheit speciell für Ball- und Hochzeitstoiletten junger Damen eine immer größere Aufnahme. Preis in allen hellfarbigen Tönen Mark 1.50 per Meter. 169.33.

J. Holzwarth Karlsruhe Zähringerstrasse 112.

Fortwährender Eingang von **Neuheiten** in 1306.3 **Tuchstoffen.**

Anfertigung eleganter **Herrengarderobe.** Uniformen, Beamten- und Militäreffekten.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
25. März, nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel zieht im Norden vorüber, während über Frankreich und Süddeutschland der Hochdruck sich verstärkt hat. Unter dem Einfluß des letzteren wird bei uns das vorwiegend heitere, trockene, ziemlich milde Wetter fortdauern, auch wenn einige leichte Störungen eintreten werden.

Geboren.

Karlsruhe, 18. März. Anna Rosa, V. Josef Nold, Heizer; Helena Josefa, V. Georg Grimm, Schuhmacher. — 21. März. Karl Lorenz, V. Lorenz Wild, Schlosser. — 22. März. Wilhelm Karl, V. Wilh. Horcher, Taglöhner.

Karlsruhe, 19. März. Heinrich Julius, V. Julius Dürr, Betriebssekretär. 21. Elsa, V. Leonhard Burkard, Kohlenhändler; Reinhard Jakob, V. Valentin Kühny, Lokomotivführer. 22. Friedrich Wilhelm, V. Christ. Herrmann, Kleidermacher. 23. Rovan Kurt Leopold Max Sigmund, V. Freih. Göler v. Ravensburg, Sek.-Lieutenant; Hermann Josef, V. Friedrich Heuberger, städt. Straßenmeister; Gottlieb Karl, V. Wilhelm Schlegel, Stadttaglöhner. 24. Anton Eugen, V. Theodor Schweizer, Bahnarbeiter. 25. Elisabeth, V. Emil Willstätter, Kaufmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. März. Otto Ludwig, Bildhauer von hier, mit Luise Kolb von hier; August Bruder von Kehl, Maschinenschlosser hier, mit Anna Beckbuy gen. Bodenbach von Osterspai; Joh. Engster von Bruchsal, Reserveführer hier, mit Elisabeth Ratzel von Gondelsheim.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 25. März. Heinrich Knauß von hier, Kaufm., m. Wilhelmine Winter von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 22. März. Friedrich, V. Georg Schaible, Schaffner, 6 Mon. 16 T.; Friedrich Ruß, Stemdrucker, 58 J.; Pauline, V. Karl Stoltz, Zimmermann, 1 J. 1 Mon. 15 T. — 23. März. Anna Kreis, Privat., 51 J.; Aug. Klenert, Steinhauer, 34 J.

Donaueschingen, 22. März. Karl Hauger, 86 J.

Ueberlingen, 21. März. Pauline Widmann geb. Leyh, 77 J.

Mannheim, 21. März. Auguste Scherrbacher geb. Ullrich.

Lörrach, 23. März. J. G. Fingerlin, 78 J.

Wollbach, 22. März. Joh. Zimmermann, 81 J.

Kirchen, 22. März. Fritz Guldenschuh, 18 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 25. März 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	104.00	103.90
„ 3 1/2 „ „	103.70	103.60
„ 3 „ „	97.50	97.40
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.90
„ 3 1/2 „ „ „	—	103.70
„ 3 „ „ „	97.70	97.60
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.10
„ 4 dtö. . . . M.	—	101.80
„ 4 von 1886 . „	—	101.80
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	—	102.80
Bayern 4 Abl.-N. . fl.	—	104.70
„ 4 „ Obl. M.	102.60	102.50
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	88.80
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	—	105.50
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	—	102.00
„ „ 4 v. 81, 83 „	—	102.10
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	102.00
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 86 u. 89 „	—	101.80
„ „ 3 1/2 v. 1893 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 1894 „	—	102.60
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.10
„ 4 „ „ 86 „	—	101.20
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	90.10
Italiener 3 Rente Lr.	—	54.10
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	89.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.10
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5 1/4 E.-B. Staatssch.	—	107.90
„ 4 1/5 Silber-Rente fl.	85.90	85.80
„ 4 1/5 Papierrente fl.	—	85.60
„ 5 1/4 E.-B.-Staatssch.	—	109.00
Portugiesen 4 1/2 St.-Anl.	—	86.60
dto. v. 91 (Tab.-Ant.)	94.70	—
dto. 3 %	—	—
Rumänien 5 amort. Rente	—	99.50
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	87.70
„ 4 „ „ v. 94	—	86.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	102.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	102.90
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.00	66.90
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	99.50	99.40
Schweden 3 1/2 v. 80 R.	—	102.40
„ 3 1/2 v. 86 „	—	100.50
„ 3 1/2 v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	—	98.90
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	99.90
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	—	104.40
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	—	86.60
Argentinier 5 Goldanl.	—	—
6 % Chinesische Anleihe	—	110.70
5 1/2 „ „ unific. „ Obl.	—	105.20
4 Egypt. „ unific. „ Obl.	—	107.30
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	94.60

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.00	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	101.00	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.70
3 „ von 1889	—	95.70
3 „ von 1896	97.00	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—
3 1/2 „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	67.80
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	—	89.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2 %	—	158.30
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	178.00
Badische Bank . 4 %	115.00	114.90
Basler Bankverein 5 %	144.00	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	197.50
Deutsche Vereinsb. 4 %	117.40	117.30
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	—
Dresdener Bank 4 %	—	153.50
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	115.40
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	140.90
Oberrhein. Bank 4 %	—	123.80
Pfälzische Bank 4 %	—	138.40
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	135.50
Süddeutsche Bank 4 %	—	100.60
Württ. Notenbank 4 %	—	106.00
„ Vereinsbk. 4 %	146.80	146.70
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	808.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	217 1/2

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	331.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	430.00	—
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5 %	57.00	—
Ettlinger Spinnerei	—	116.00
Farbwerke (Höchst) 5	429.50	—
Karlsr. Maschinenb. 5	169.80	169.70
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	264.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	99.30	99.20
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	228.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	—	118.50
Ludwigsh.-Berbach 4 %	243.80	—
Pfälzische Max 4 1/2 %	—	155.10
Pfälzische Nord 4 %	137.80	137.70
Nordd. Lloyd . 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	94.20	94.10
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	58.90
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	115.80
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3 1/2 Pfälzische . . .	101.30	101.20
3 1/2 „ conv. .	100.80	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	102.20
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	103.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	84.70
5 Oest. Nrdw. Obl. M.	114.30	99.20
5 dto. Lit. B. fl.	—	114.20
5 Oesterr. Sb.-Lomb. fl.	109.10	94.40
4 „ „ M.	—	109.00
3 „ „ Fr.	—	101.70
5 „ Ungar. Stsb.	—	74.60
4 „ von 1883 M.	104.90	116.90
3 „ I.—VIII. Em.	96.00	104.80
3 „ IX. Emmiss.	93.20	95.90
3 „ von 1885 Fr.	92.30	93.10
3 „ Erg.-Netz „	94.40	92.20
3 „ von 1895 strf.	—	94.30
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	89.70
3 Prag-Duz v. 1896	—	—
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.30	89.00
3 dto. v. 1891	81.00	85.20
4 Rudolf . . strf. fl.	—	80.90
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	184.90
5 Ungarische Galiz. fl.	93.60	103.20
4 Vorarlberg . strf.	—	92.90
3 Ital. Eisb. S. A. B.	56.00	—
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	55.90
3 Südital. E.-B. (Mer.)	58.60	58.50
5 Toskanische E. Fr.	—	57.90
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	92.20
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	89.30
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.60
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	83.20	102.40
Oeste de Minas E.-B.	—	83.10
6 Cal. Pac. III. Mortg.	97.90	78.60
5 California u. Oregon	—	97.80
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	101.00
Southern Pac. of Calif.	106.00	77.00
West. N.-York P. I M.	105.00	105.90

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.60
3 1/2 dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.80	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.70
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.40
3 1/2 dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1880 (unk. b. 1900)	102.30	—
3 1/2 „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3 1/2 „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	99.00
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3 1/2 „ Verf.-A.-G. .	—	98.80
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.80
3 1/2 dto.	—	99.00
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102.50	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bl. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	147.20
4 Bayerische Prämien	156.50	—
5 Donauregulierung .	—	—
3 1/2 Köln-Mindener .	139.00	138.90
4 Meininger Prämi.-Pf.	—	136.50
4 Oesterr. v. 1854 .	—	142.60
5 „ v. 1860 .	—	125.60
3 Oldenburger . .	—	129.50
3 Türken Fr. 400. .	—	29.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	41.30
Augsburger . . fl. 7	28.00	23.80
Braunschweig Thlr. 20	—	106.00
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	28.50	28.40
Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	—	12.80
Meininger . fl. 7	—	21.70
Neuchateler . Fr. 10	—	21.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	324.00	—
„ Kred. v. 58 „ 100	342.00	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.70
Venetianer Lire 30	—	22.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.17
dto. Eisenbahn	4.17
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . „ 100	80.70
Oesterr. 5. W. . . fl. 100	169.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16 1/2
Franz. Banknoten. .	—	81.00
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.15
Russ. Banknot. v. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.775	—
London	Lstr. 1	20.380	20.445 B 20.405 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.00	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.50	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3 1/2 %

Prämien-Erklärung: 29. März. 27. April. **Abrechnungstage:** 31. März. 29. April.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für zwei Bachüberbrückungen meines Bezirkes — auf den Stationen **Allensbach** und **Sauldorf** — werden neue Eisenkonstruktionen im Gesammtgewicht von 20 800 kg. erforderlich. Die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes wird im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben und sehe ich bis zum 5. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, Preisangeboten entgegen, welche auf 100 kg. Eisen zu stellen sind und den Vollendungstermin für Herstellung der Konstruktionen enthalten sollen. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz Nr. 14 dahier, portofrei bis zum obengenannten Tag einzureichen. Bedingungen, Gewichtsverzeichnisse und Zeichnungen können in den üblichen Geschäftsstunden ebenfalls eingesehen und unentgeltlich in in Empfang genommen werden;

Zusendung nach Auswärts erfolgt nur gegen Ersatz der Portoauslagen und Schreibgebühren ꝛc. im Betrage von 1 Mark. 1541.3.3

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Konstanz, den 15. März 1897.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Stadtarztes ist auf **1.** Juli d. J. zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der hier ansässigen Aerzte wollen sich bis längstens **10.** April d. J. schriftlich bei uns melden.

Karlsruhe, den 20. März 1897.

Der Stadtrat.
Siegrist.

1694.1 **Neudeck.**

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei **Ottenhöfen** versteigert aus Domänenwald Illenauerwäldchen mit Vorgriftbewilligung

Dienstag den 30. März l. J., vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus „zum Engel in Achern 1 Nadelholzstamm III., 51 IV., 4 V. Klasse, 12 Nadelholzklötze, 4 Eichen III. und 17 IV. Klasse, 13 St. Hopfenstangen I Klasse, 2½ Ster Kastanien-steckenholz, 12 Ster eichene, 46 Ster tannene Scheiter, 9 Ster eichene, 10 Ster tannene Prügel und 1600 Stück gemischte Wellen. 1698.1

Vorzeiger des Holzes ist Waldhüter Hund in Oberachern; Auszüge durch die Bezirksforstei.

Das 4%ige Bad. Eisenbahn-prämien-Anlehen von 1867 betr.

Die Ziehung derjenigen 42 Serien, welche die in der 30. Prämienziehung obigen Anlehens mitspielenden 2100 Stück Schuldverschreibungen bezeichnen, wird

Donnerstag den 1. April, Vormittags 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 24. März 1897.

Gr. Eisenbahnschuldentilgungskasse:
Helm. 1704.1

Karlsruhe. — Museumsaal

Mittwoch den 31. März, Abends 7 Uhr,

CONCERT

von 1172.2.1

Amalie Joachim

unter Mitwirkung des

Hofpianisten Sally Liebling

Preise: Saal M. 3.— und M. 2.—, Gallerie M. 2.— und M. 1.—. **Billetverkauf** in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Concertabend an der Kasse.

Seiden-Hüte,
Filz-Hüte,
Plüsch-Hüte,
Klapp-Hüte,
Loden-Hüte,
Filz-Hüte für Confirmanden,
Loden-Hüte für Knaben und Kinder

empfiehlt in allen Qualitäten, in den neuesten Formen und in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen, aber festen Preisen 960.—6

C. A. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127.
Telephon 274.

Gesang- und Gebetbücher

in reichhaltigster und billigster Auswahl bei

Karl Aug. Tensi,

Adlerstraße, 1680.3.1
Ecke Kaiserstr. Ecke Kaiserstr.

Wegen Verkauf des Rohrbacher Schlößchens sind daselbst antique u. moderne

Zimmereinrichtungen

u. antique 1647.4.3

Möbel

zu verkaufen.

Frau J. Schelkly,
Rohrbach bei Heidelberg.

Neuheiten in Sports- u. Costüm-Gürteln

für **Damen** und **Herren**

empfehlen in grosser Auswahl 1695.1

Ludwig Oehl Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Münchener pract. Brauerschule.

Theresienhöhe 9 — 1869 gegründet.
Institut zur praktischen und akademischen Ausbildung im Brauwesen.
Beginn des Sommer-Curses den **22. April.**
„ Winter- „ **4. November.**
Eintritt in den praktischen Lehrkurs jederzeit. 954.4.4
Statuten versendet franco der Director: ***Carl Michel.***

Weinverkauf.

475 Hectoliter 93er, 95er u. 96er **garantiet naturreine Weine** in größeren Parthien **preiswürdig** zu verkaufen. Näheres bei **Stefan Schuble,** Küfermeister in **Pfaffenweiler,** Post Schallstadt. 1493.6.4

Steinkohlenbergwerk Berghaupten,

bei Gengenbach i. Baden,

offerirt **loco** Bahnstation **Gengenbach** pro **Waggon mit 200 Zentner:**

Stückkohle zu Herdbrand in jeder Art Feuerung, auch für Brennereien ꝛc. sehr gut geeignet . . . . . **M. 150.—.**

Förderkohle, mit 30—40% Stück, zu Backsteinbrennereien, Feldbrand **M. 110.—.**

Nußkohle, Anthracit gewaschen und gesiebt in Größe I von 25/50 mm und Größe II von 10/25 mm für Dauerbrandöfen aller Systeme sehr gut geeignet . . . . . **Mk. 130.—.**

Nußkohle IV zu Herdbrand und Backsteinbrennerei, auch vorzüglich als Kesselkohle wenn untenstehende Einrichtung vorhanden . . . . . **M. 120.—.**

Grieskohle, zur Backsteinbrennerei und als Kesselkohle gut geeignet, bei letzterem da, wo Unterwindgebläse und Sparfeuerung vorhanden . . **M. 85.—.**

Einrichtung auf Grube Berghaupten bewährt sich vorzüglich und kann jederzeit eingesehen werden. 1093.10.5

Briketts, in Ei- und Backsteinform, für alle Feuerungen wo es auf eine langsame und gleichmäßige Hitzentwickelung ankommt . . . . **M. 170.—.**

Bei größeren Abschlüssen Preisermäßigung!

„Scheffelhof",

Werderplatz 37.

Hochfeines helles Export-Bier
der „Brauereigesellschaft am Huttenkreuz".
Reingehaltene Badische Weine.
Kalte Küche.
Marmor-Kegelbahn. Vereinslocalitäten.

1138.6.6 Hochachtungsvollst

Gust. Rheinboldt,
Scheffelhof, Werderplatz 37.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum, sowie meiner verehrten Kundschaft von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Weinhandlung** von der **Rüppurrerstraße 26** nach der

64 Hirschstraße 64

verlegt habe. 1690.1

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

W. Kronenwett, früher Traubenwirth,
Hirschstraße 64.

Herrn Sylvain Michel Lévy,

Pferdehändler,

beehrt sich den verehrl. Liebhabern mitzutheilen, daß er nächsten **Montag 29. März** mit einem großen Transport

Normänder Percheron-Pferde,

in **Strassburg i. E., 40 Steinstraße** (Gärtnerstube), ankommt. 1662.1

Doyen & Cie., Reims Champagner. **1893er**

Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 660.13.8

Anerkannt beste Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben! 1170.12.8

In einer feingebildeten **Pastorenfamilie** in schöner, waldiger Gegend wird zur Stärkung d. Gesundheit f. 2 geb. j. Mädchen (Schwestern) liebevolle Aufnahme gesucht. Wissenschaftliche Fortbildung erwünscht. **Alleinige** Pensionäre. Ausf. Angebote mit Angabe d. näheren Bedingungen freundlichst erbeten u. C. X. 658 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.** 1516.2.2

Zu verkaufen

schwarzbr. Wallach, gut geritten, geht auch am Wagen, sehr preiswerth. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1688.1

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- u. Töchteraussteuer

in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, 701.—8

Töchterausstеuer-Versicherungen,
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direction.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Junger Kaufmann als Buchhalter gesucht, der auch im Reisen gewandt ist, Holzbranche. Gefällige Offerten mit Zeugnissen und Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **K 16** durch **G. L. Daube & Co.** in **Karlsruhe** erbeten. 1719.2.1

nach seinem in diesem Jahre vollzogenen Umbau
der grösste Schnell-Dampfer der deutschen Handelsmarine.

1. Reise: **Abfahrt 1. Juli von Hamburg.** | **2. Reise:** **Abfahrt 1. August von Hamburg.**

Fahrkarten von M. 400.— an, je nach Lage der Zimmer.

Anmeldungen nimmt entgegen die
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, Abtheil. Personenverkehr, sowie deren Vertreter.

In Karlsruhe: H. Lechleitner und **H. Strohmaier.** 1697.3.1

Die Schirmfabrik von W. Kern

empfiehlt ihr größtes Lager in **Sonnenschirmen,** stets das Neueste der Saison, zu enorm billigen Preisen, nur eigenes Fabrikat. **Größte Stoff-Auswahl** zum Ueberziehen der Schirme. 1612.1

Repariren und Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde in der Schirmfabrik von

Kaiserstr. 139, Ecke Marktplatz, **W. Kern,** **Kaiserstr. 139,** Ecke Marktplatz.

Eine große Parthie zurückgesetzter Sonnenschirme zu enorm billigen Preisen.

Vierte

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. April 1897. 1706.10.1

5530 Gewinne, Werth Mark **260,000.**

Loose à **1** Mk., 11 Loose für **10** Mk. — Porto und Liste **20** Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze, **Berlin W.** **Unter den Linden 3.**

Loosversand auch gegen Briefmarken.

C. Reinholdt & Sohn,

Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 179a,
empfehlen zu
Confirmations-Geschenken
ihr reichhaltiges Lager in
Goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoiruhren.

Nur beste Fabrikate. Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Zur Echt-Färbung **ergrauter Haare** verwende **Kuhn's giftfreie Haarfarben u. Nuß-Oel** **Mk. 1.50** und **3.— 50** und **100 Pfge.** **Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hoveſtr., **P. Fischer,** Adlerstraße, **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.2.1

Sand-Steinbrüche,

direkt am Bahnhof gelegen in

Adamsweiler in Elsass.

Empfehlen uns den verehrten Herren **Architekten, Baumeistern, Bildhauern, Maurermeistern** ꝛc. zur **prompten** u. reellen Lieferung **weißer Vogesensteine** bei billigsten Preisen. 1623.3.3

J. & F. Preller & Clarino,
Bauunternehmern, Steinbruchbesitzer zu **Adamsweiler** i. Elsaß.

Eine erste **Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** sucht per sofort einen tüchtigen

Reisebeamten

unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Nur gut empfohlene und wirklich leistungsfähige Bewerber wollen sich melden. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 1696.2.1

Stelle-Gesuch.

Ein Bautechniker (gelernter Maurer), welcher eine Baugewerkschule u. eine Tech. Hochschule besuchte, sucht in einem hiesigen Baugeschäft, wo demselben Gelegenheit geboten wäre, auf Bureau u. Bauplatz thätig zu sein, alsbald Stellung. Offerten bittet man an die Exped. d. Bl. abzugeben unter Nr. 1693.1

720.13.8

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Vertausche 1563 6.4

Zinshaus

frequent. Lage Frankfurts, **hochrentabel, wenig belastet.** In Zahlung nehme **Gut, Terrain, Villa** od. **industr. Werk.** Off. u. 3626 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 26. März 1897.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
44. Abonnements-Vorstellung.

Robert und Bertram

oder

Die lustigen Vagabonden.

Posse mit Gesang und Tanz in vier Abtheilungen von Gustav Räder.

Erste Abtheilung:
Die Befreiung.
Zweite Abtheilung:
Auf der Hochzeit.
Dritte Abtheilung:
Soirée u. Maskenball.
Vierte Abtheilung:
Ein Volksfest.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.